Nahrungsgäste im Knick

Habicht (A.2.)
Sperber (A.2.)
Mäusebussard
Fasan
Türkentaube
Ringeltaube
Buntspecht
Kleinspecht
Baumpieper
Grauschnäpper
Trauerschnäpper
Wachholderdrossel
Rotdrossel
Zaunkönig
Wintergoldhähnchen
Gartengrasmücke
Klappergrasmücke
Goldammer
Hänfling
Erlenzeisig
Stieglitz
Grünling
Gimpel
Bergfink
Haussperling
Feldsperling
Star
Eichelhäher
Elster
Saatkrähe
Rabenkrähe

Säugetiere

von Christian Schlorf

Am RHB wurde keine methodische Untersuchung des Säugerbestandes vorgenommen. Trotzdem konnten 12 Arten durch Funde und Sichtbeobachtungen nachgewiesen werden.

Insektenfresser

Maulwurf	bodenständig
Igel	regelmäßiger Nahrungsgast
Waldspitzmaus	bodenständig ?
Breitflügelfledermaus	Nahrungsgast
Wasserfledermaus	Nahrungsgast

5 Arten

Pflanzenfresser

Wildkaninchen	lange Zeit bodenständig
Hase	häufiger Nahrungsgast
Bisamratte	bodenständig
Schermaus	bodenständig
Rötelmaus	bodenständig ?
Waldmaus	bodenständig ?

6 Arten

Raubtiere

Hermelin	Nahrungsgast
(Hauskatze	Nahrungsgast)

1 (2) Art(en)

Insgesamt 12 (13) Arten

Alle nachgewiesenen Arten sind zumindest im Hamburger Stadtrandgebiet gemein verbreitet, und außer den beiden Fledermausarten (beide gefährdet) steht keine Art auf der Hamburger Roten Liste.
Man kann bei einigen Arten, trotz sporadischer Beobachtungen, regelmäßiges Vorkommen annehmen. So z.B. bei Wasser- und Breitflügelfledermaus. Diese beiden Arten wurden einmal mit Hilfe eines "Bat-detectors" nachgewiesen, dabei jedoch gleich mehrere Exemplare bei typischer Flugweise zur Nahrungssuche.
In deutlicher Weise wirkt sich der Bestand der Bisamratten auf die Ufervegetation aus. Einerseits durch den Nahrungserwerb (vor allem Wurzeln und Sprößlinge) andererseits durch das Wühlen von Bauten in der Uferböschung wird die Vegetation teilweise zurückgedrängt. Eine Gefährdung der Ufervegetation ist hierdurch jedoch nicht erfolgt, eher eine Umstrukturierung.
Nur der Hermelin ist als wildlebendes Raubtier nachgewiesen worden. Neben ihm nimmt vor allem die Hauskatze die Funktion des Beutegreifers ein.

Öffentlichkeitsarbeit

Das erste Ziel in der Öffentlichkeitsarbeit war es, durch umfassende Aufklärung Verständnis und Einsicht bei den Besuchern zu erzielen, um die Belastung als Naherholungsgebiet auf ein erträgliches Maß zu mindern.

Dies wurde zum einen durch das direkte Gespräch mit Besuchern am Bekken und zum anderen durch Artikel in der Lokalpresse zu erreichen versucht. Leider blieb uns ein durchschlagender Erfolg versagt. Das war zum einen darauf zurückzuführen, daß wir nur einen geringen Teil der Besucher tatsächlich am Becken antrafen, zum anderen jedoch auch darauf, daß wir bei einigen von ihnen auf keinerlei Verständnis und Entgegenkommen stießen.
Um ein breiteres Publikum anzusprechen, entschlossen wir uns, in enger Zusammenarbeit mit dem Ortsamt Lokstedt eine Ausstellung über das RHB und unsere Arbeit sowie über Stadtökologie zu gestalten. Die Ausstellung war erfolgreich, was auch unsere guten Beziehungen zu den örtlichen Behörden wiederspiegelt.
Um bereits bei Kindern Begeisterung, aber auch Verantwortungsgefühl für die Natur und deren Erhalt zu wecken, wurden von der DJN-Gruppe Niendorf bereits mehrfach Schulklassen am RHB in die Naturbeobachtung eingeführt. Diese Einführungen wurden mit Schülern der vierten Grundschulklasse durchgeführt, die an diesem praktischen Biologieunterricht viel Spaß fanden.
Um Politikern, Behördenvertretern und Lokalpresse Informationen über die Entwicklung des RHBs zukommen zu lassen, wurde regelmäßig ein RHB-Bericht erarbeitet. In diesen Berichten wurden neben den gewonnenen naturkundlichen Daten auch die Perspektiven der zukünftigen Arbeit aufgezeigt, so daß die zuständigen Stellen stets über aufgetretene Probleme informiert waren und wir mit ihnen gemeinsam Maßnahmen ergreifen konnten. Dies gilt sowohl für die anfänglichen Bepflanzungen als auch für die spätere Abzäunung von drei Seiten des Beckens.

Allgemeine Hinweise zur Anlage von Regenwasserrückhaltebecken

Aus den bisherigen Beobachtungen zur Entwicklung des Beckens, vor allem, auch zur Auswirkung von Gestaltungsmaßnahmen, lassen sich allgemeine Hinweise zur naturnahen Ausgestaltung künstlich geschaffener Gewässer ableiten. Gerade bei der Neuanlage ähnlicher Becken sollten dies BE-rücksichtigung finden.

a) In einer Flachwasserzone sollte mindestens eine Insel, besser mehrere, angelegt werden. Günstig wäre es sicherlich, wenn ein Teil der Flachwasserzone von Inseln lagunenartig umschlossen würde, um die Störungen zu verringern. Nachträgliche Maßnahmen wie Schwimminseln sind als ungenügend und erfolglos abzulehnen.

b) Weite Uferstrecken sollten abgeflacht sein und einen kontinuierlichen Übergang zur Flachwasserzone besitzen.

c) Das Becken sollte nur von einer Seite für den Publikumsverkehr zugänglich sein. Die Flachwasserzone und die Inseln sollten möglichst schwer zu erreichen sein. Durch dichte Gehölzpflanzungen und Abzäunungsmaßnahmen sollten die Besucher von Anfang an an die Betretungsverbote gewöhnt werden. Durch die Anlage von Gebüsch und Gehölz (z.B. Weiden. Erlen) entlang der Schauwege, die, um einzelne Durchblicke auf das Becken zu ermöglichen, stellenweise unterbrochen sein sollten, werden Störungen vermieden.

d) Das Aussetzen von Fischen bzw. das Angeln am Gewässer muß von Anfang an mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln verhindert werden.

e) Eine Betreuung des Beckens durch eine Naturschutzorganisation oder eine engagierte Einzelperson sollte angestrebt werden, um eine regelmäßige Beobachtung des Gebietes zu gewährleisten.

Literatur

Botanik: ELLENBERG, H. (1979): Zeigerwerte der Gefäßpflanzen Mitteleuropas, Scripta Geobotanica, Heft 9, Goltze Verlag

ROTHMALER, W. (1982): Exkursionsflora, Bd. 2: Gefäßpflanzen, VEB Berlin

Libellen: DIEHL, B.(1981): Bestimmungsschlüssel für Libellen, DJN

GLITZ, D. (1970a): Beitrag zur Libellenfauna des Truppenübungsplatzes Höltigbaum, DJN-Jahrbuch 1970, Bd.1 p. 41-75

GLITZ, D. (1970b): Die Libellenfauna der Stadtrandbezirke Hamburgs, DJN-Jahrbuch 1970, Bd. 1, p. 85-145

HAESELER, V. (1972): Anthropogene Biotope (Kahlschlag, Kiesgrube, Stadtgärten) als Refugien für Insekten, untersucht am Beispiel der Hymenoptera Aculeata; Zool. Jb.Syst., Bd. 99, p. 133-212

JURZITZA, G. (1978): Unsere Libellen, Stuttgart

SCHIEMENZ, H. (1957): Libellen der Heimat, Stuttgart

Ornithologie: HÄLTERLEIN, B.; HELM. G. und HOLZAPFEL, C. (1980): Rote Liste der in Hamburg gefährdeten Vogelarten, Hamburg

Säugetiere: GILLANDT, L., MARTENS, J.-M. und BOYE, P.(1985): Schutzprogramm für Säugetiere, Schriftenreihe Naturschutz und Landschaftspflege in Hamburg, Heft 12, Umweltbehörde Hamburg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Naturkundliche Beiträge des DJN

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: 17

Autor(en)/Author(s): Schlorf Christian

Artikel/Article: Säugetiere 57-59